

Maria hilf

Der Bau unserer Wallfahrtskirche in Maria Eck wurde in den 20er Jahren des 17. Jahrhunderts begonnen – und zwar durch die Mönche, die vom Benediktiner-Kloster Seeon hier auf den Berg gezogen waren; zuerst war es

eine kleine Kapelle, später wurde der Kirchenbau erweitert, bis er nach einigen Jahrzehnten die heutige Gestalt bekam.

Es war damals eine dramatische Zeit: Im Jahr 1618 hatte der 30-jährige Krieg begonnen und die Menschen in Angst und Schrecken versetzt. Millionen Menschen kamen zu Tode durch Krieg und Hunger und Krankheit.

So verwundert es nicht, dass die Menschen dieser Zeit hier auf den Ecker Berg kamen, als sich herumsprach, dass hier eine neue Marienkapelle errichtet worden war. Sie empfanden die neue Kapelle wohl als ein Zeichen „von oben“.



Wo ist noch Hilfe in solch grausamen Zeiten – wenn nicht oben; ganz oben, beim Herr-Gott.

Der Glaube tastet nach der Hand und nach der Hilfe Gottes gerade auch in Notzeiten – dann wenn menschliche Hilfe nichts mehr zu wirken vermag. -

Das Wallfahrtsbild der Kirche, welches auch heute noch sehen ist, zierte bereits den ersten kleinen Kapellenbau. Über dem Bild stehen zwei einfache Worte: „**Maria hilf**“. Mehr nicht.

Diese beiden Worte sagen, was die Menschen hier suchen: Sie suchen Hilfe in ihren Nöten; und sie suchen sie bei jemandem, welcher Gott nahe steht wie wohl kein anderer.

Der Glaube greift aus nach Gott – und nach der Welt und Wirklichkeit Gottes; Himmel, so sagt man dazu. Die Welt Gottes ...

Gott nun ist nicht allein in Seiner Welt, so wenig wie wir in unserer Welt allein sind.

In dem Brief an die Hebräer lesen wir so: „Ihr seid hinzugetreten zur Stadt des lebendigen Gottes, zu tausenden von Engeln, ... zu den Geistern der schon vollendeten Gerechten ...“. Die „Geister der schon vollendeten Gerechten“: Das sind all jene Menschen die unsere Welt hier schon verlassen haben und im Tod heimkehrt sind in die Welt und Wirklichkeit Gottes.

„Ihr seid“ – das bedeutet: Jetzt schon!

Der Glaube weiß – und erfährt es auch: Diese beiden Welten sind nicht voneinander isoliert.

„Seht ich bin bei Euch“, sagt Christus – und der Glaube weiß um die Nähe des Herrn, die er sucht und erfährt. Christus – Er ist die

Brücke zwischen Himmel und Erde, das Band zwischen Gott und Mensch.

Und danach: In diesem Miteinander zwischen Himmel und Erde Gottes Welt und unserer Welt stehen jene, die schon bei Gott daheim sind, uns hier in unserer Welt nicht achtlos und gleichgültig gegenüber. Das Gegenteil ist der Fall!

Wie könnten denn auch Wesen, die in Gottes Licht und Gottes Liebe leben, anders, als, so wie Gott selbst, sich nach uns umschauen?! Paulus sagt: „Die Liebe Christi drängt uns ...“.

Und: So erfährt der Glaube nicht nur die Nähe Gottes, sondern ebenso auch die Nähe wie auch die Hilfe Seiner Heiligen; und das gilt in besonderem Maße und exklusiver Weise für Maria, die Mutter Christi. -

Welche Bedeutung hat sie für unser Leben und unseren Glauben.

Hören wir dazu das II. Vatikanische Konzil: Maria „ist durch das Geschenk und die Aufgabe der göttlichen Mutterschaft, durch die sie mit ihrem Sohn und Erlöser vereint ist, auch mit der Kirche auf das innigste verbunden.“ Sie ist „uns in der Ordnung der Gnade“, d.h. in unserer Beziehung zu Gott, zum Herrn, „Mutter“. Christus selbst hat seiner Kirche Maria zur Mutter gegeben. **„Diese Mutterschaft Marias dauert unaufhörlich fort.“** Maria „fährt durch ihre vielfältige Fürbitte fort, uns die Gaben des ewigen Heils zu erwirken. Deshalb wird Sie in der Kirche unter dem Titel der Fürsprecherin, der Helferin angerufen.“

Das Vertrauen auf die Hilfe Mariens ist fester und gültiger Bestandteil des Glaubens, weit mehr als das bloße Ergebnis frommer Empfindungen oder Gefühle. -

So sucht der betende Mensch die Nähe Gottes, tastet nach dem anwesenden Gott – und greift aus nach jener Hand, der es aufgegeben ist bis ans Ende aller Tage, für uns als Mutter zu sorgen, so wie Sie schon für Christus gesorgt hat.

Und der Glaube entdeckt diese „Spur“ deutlichst im Laufe der Geschichte bis hier und heute und betet, seit frühesten Zeiten:



***„Unter Deinen
Schutz und Schirm
fliehen wir,
heilige Gottesmutter“***

Wir sind für Sie erreichbar – 08662/4985-0 – maria.eck@gmx.de

Im Gebet verbunden – Ihre Brüder von Maria Eck

